

Angedacht

„Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt!“

In dieser Zeit gehe ich gern abends durch die dunklen Straßen meiner Umgebung. Über vielen Eingangstüren hängt ein Herrnhuter Stern, die Fenster sind weihnachtlich geschmückt.

Manchmal sehe ich in den Zimmern Kerzen und wärmende Lichter. Sie schimmern anheimelnd, als wären die Probleme der Welt draußen vor der Tür geblieben. Als wäre es den Menschen tatsächlich gelungen, den Frieden und die Liebe für ein paar Tage in ihre Wohnungen zu holen und füreinander zu bewahren.

Ich kenne lange nicht alle Menschen hinter den Fenstern und Gardinen. Ich weiß nicht, wie viel Krankheit, Sorgen und Streit in den Häusern wohnen. Ich möchte mir für einen Augenblick die Vorstellung bewahren, dass das Heil der Welt tatsächlich in diesen Häusern zu Hause ist.

Gerade in diesem Jahr sind uns die Sterne, Schwibbögen und Lichter so wichtig. In uns lebt die Ahnung von einer ewigen Geborgenheit. Sie gibt uns den Impuls, das himmlische Licht für ein paar Wochen in unsere Häuser zu holen. Ein paar Wochen möchten wir uns ausmalen, wie die Freude und der Friede sind, die einmal für immer in unsere Herzen einziehen werden.

Ich freue mich, wenn sich meine Pyramide dreht, ich schaue gern in den Kerzenschein der Adventskranzkerzen, rieche den Duft der Räucherkerzen und öffne jeden Tag ein Türchen am Adventskalender. Ich backe gern Plätzchen. Ich mag diesen Geruch!! Ich lese auch „meinen“ Adventskalender: „Der andere Advent“.

Ja, ich möchte mich auf Weihnachten vorbereiten. Ich werde anhalten an Gartenzäunen und mit Menschen ins Gespräch kommen und ganz oft zum Telefon greifen, ich werde Adventslieder singen und Weihnachtsmusik hören.

Ich wünsche Ihnen in diesem so ganz anderen Jahr einen lichtreichen und ruhigen Advent.

Herzlich grüßt Sie Ihre Pfarrerin Christiane Rau